



Konzeption der Kindertagesstätte „Kleiner Planet“

Inhalt

Vorwort

1. Unser Träger	4
Unser Leitbild	4
Unser Bild vom Kind	4
2. Gesetzliche Grundlagen	5
2.1 Kinderschutz	5
2.2 Beteiligungsrechte der Kinder	5
2.3 Bildungsleitlinien	6
Bildungsarbeit in Krippe- und Elementarbereich	6
3. Vorstellung der Kita und pädagogisches Personal	7
Unsere Gruppen	8
Unser pädagogisches Personal	8
Fortbildungen	9
4. Erfüllung des Bildungsauftrages	9
5. Pädagogische Arbeit	10
5.1 Eingewöhnung	10
5.2 Unsere Schuli's	12
5.3. Tagesablauf	13
5.4 Schlüsselsituationen	14
5.5 Bewegung	18
5.6 Umwelt	19
5.7 Musik und Rhythmik	20
5.8 Seelisches Wohlbefinden	20
5.9 Feste feiern.	20
6. Partizipation	21
7. Inklusion/Integration	23
8. Frühförderung	24
9. Elternarbeit	24
10. Beschwerdeverfahren	25
11. Vernetzung	26



Vorwort

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

wir möchten Sie einladen, uns und unsere Kindertagesstätte „Kleiner Planet“ näher kennen zu lernen.

In dieser vorliegenden Konzeption erfahren Sie die grundlegenden, organisatorischen Strukturen unserer Kita, vor allem aber unserer pädagogischen Arbeit, um die Arbeit mit den uns anvertrauten Kindern darzustellen und sie für Sie transparenter zu machen.

Sie sollen einen Einblick in unsere tägliche Arbeit bekommen. Wir wollen Sie über die pädagogischen Leitziele und wie wir sie in unserer täglichen Arbeit am Kind erreichen, informieren. So bekommen Sie einen kleinen Eindruck, wie ein Tag bei uns abläuft und was wir Ihrem Kind in unserer Einrichtung bieten. Sie lernen die Wichtigkeit des Spielens kennen und erfahren hier vieles über unsere Rahmenbedingungen.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen und beantworten Ihre Fragen gerne in einem persönlichen Gespräch.

Ihr Team vom „Kleinen Planeten“

„Jedes Kind der Welt hat ein Recht auf Leben und Schutz, auf Gesundheit und Bildung und auf Entfaltung seiner Persönlichkeit“

(aus der UNO-Deklaration zum Schutz des Kindes)



1. Unser Träger

Die **Segeberger Kliniken Gruppe** ist der Träger unserer Kindertagesstätte „Kleiner Planet“ und der Tagespflege „Kleiner Astronaut“.

Seit mehr als vier Jahrzehnten verfolgt die Segeberger Kliniken Gruppe als Familienunternehmen das Prinzip der ganzheitlichen Gesundheitsversorgung, die Akutmedizin, Prävention, Rehabilitation, und Pflege beinhaltet. Hohe medizinische Qualität und ausgeprägte Serviceorientierung nehmen dabei einen großen Stellenwert ein.

Als Familienunternehmen steht die Segeberger Kliniken Gruppe zur sozialen Verantwortung gegenüber ihren Mitarbeiter_innen.

Am 01.10.1995 wurde vom Unternehmen der Betriebskindergarten mit ca. 70 Plätzen eröffnet. 2014 wurde das Betreuungsangebot für Kinder von Mitarbeiter_innen um 20 Krippenplätze erweitert. Weitere 10 Betreuungsplätze (0 bis 3 Jahre) wurden in einem zweiten Haus geschaffen („Kleiner Astronaut“).

Kindertagesstätte und Tagespflege stehen Mitarbeiter_innen der Segeberger Kliniken Gruppe, sowie Eltern aus Bad Segeberg und Umgebung zur Verfügung. In der Tagespflege werden die Kinder von Mitarbeiter_innen der Segeberger Kliniken Gruppe von zertifizierten Tagesmüttern betreut.

Ziel der Segeberger Kliniken Gruppe ist es, Wohlbefinden und Zufriedenheit der Mitarbeiter_innen bezüglich der Betreuung ihrer Kinder zu schaffen, um so bestmögliche Leistungen in ihren jeweiligen Verantwortungs- und Aufgabenbereichen zu erbringen.

Unser Leitbild

Wir begleiten und fördern jedes Kind in seiner gesamten Entwicklung. Durch einen respektvollen Umgang miteinander wollen wir den Kindern Werte vermitteln. Eine vertrauensvolle Beziehung zu jedem Kind ist für uns eine Selbstverständlichkeit. Wir schaffen den Kindern viele Freiräume, in denen sie sich entfalten und eigene ganzheitliche Erfahrungen machen können. Durch klare, nachvollziehbare Regeln geben wir den Kindern Orientierung und Sicherheit und fördern somit das Selbstvertrauen der Kinder und ihr Vertrauen in die Umwelt. Unsere pädagogischen Angebote und bildungsorientierten Handlungen richten sich nach den Neigungen, individuellen Bedürfnissen und Stärken jedes Kindes.

Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ist eine einzigartige Persönlichkeit mit ganz individuellen Interessen, Bedürfnissen und Eigenschaften. Neugierig eignet es sich durch aktive Auseinandersetzung mit seiner Umwelt in spielerischer Form die Welt an. Es erlebt mit allen Sinnen und entwickelt vielfältige Ausdrucksformen. Ein Kind bildet sich selbst und trägt die Motivation und Kompetenzen zur Entwicklung in sich. Es ist Akteur seiner Entwicklung. Wenn es sich geborgen fühlt, initiiert und steuert es seine Bildungsprozesse weitgehend selbst.

Das Kind ist Mittelpunkt unserer Arbeit



2. Gesetzliche Grundlagen

Rechtliche Grundlage für die Arbeit von Kindertagesstätten bilden:

- das Kinder- und Jugendhilfe-Gesetz (KJHG)
- das Kindertagesstättengesetz (KiTaG) mit Verordnung (KiTaVo) Schleswig-Holstein
- Leitlinien zum Bildungsauftrag

Die gesetzlichen Grundlagen sehen einen Auftrag zur familienergänzenden und familienunterstützenden Betreuung, Erziehung und Bildung der Kinder vor.

2.1 Kinderschutz

Die uns anvertrauten Kinder haben hier einen Ort, an dem sie sich frei entfalten und geborgen fühlen können.

Gesetzliche Grundlage für den Kinderschutzauftrag ist der §8a Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII) und § 2 des Kinderschutzgesetzes Schleswig-Holstein.

§ 8a SGB VIII Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung

(4) In Vereinbarungen mit den Trägern von Einrichtungen und Diensten, die Leistungen nach diesem Buch erbringen, ist sicherzustellen, dass

- 1. deren Fachkräfte bei Bekanntwerden gewichtiger Anhaltspunkte für die Gefährdung eines von ihnen betreuten Kindes/Jugendlichen eine Gefahreneinschätzung vornehmen*
- 2. bei der Gefährdungseinschätzung eine insoweit erfahrene Fachkraft beratend hinzugezogen wird, sowie*
- 3. die Erziehungsberechtigten sowie das Kind /der Jugendliche in die Gefahreneinschätzung einbezogen werden, soweit hierdurch der wirksame Schutz des Kindes/Jugendlichen nicht in Frage gestellt wird*

Unsere Einrichtung hat mit dem Kreis Segeberg eine Trägervereinbarung nach §8a geschlossen. Hierin ist u.a. festgehalten, dass eine Fachkraft der Einrichtung, bei starkem Verdacht auch mehrere Fachkräfte, die Gefährdung abschätzen und wenn nötig eine insoweit erfahrene Fachkraft hinzuzieht. Sollten die Fachkräfte Hilfe für das Kind oder die Familie als notwendig erachten, bieten sie den Eltern diese an und zeigen externe Beratungsmöglichkeiten auf. Reichen die Hilfen nicht, um die Gefährdung abzuwenden oder werden sie nicht in Anspruch genommen, sind die Fachkräfte verpflichtet das Jugendamt zu informieren.

Des Weiteren sind wir nach §8b SGB VIII und §9f des KiTa-Gesetz Schleswig-Holstein verpflichtet, Maßnahmen zu treffen, um den Schutz auch vor Gefahren durch in der Einrichtung Beschäftigte zu gewährleisten.

2.2 Beteiligungsrechte der Kinder

Das Bundeskinderschutzgesetz sieht u.a. vor, dass Kindertagesstätten dafür Sorge tragen müssen, das Wohl von Kindern zu sichern und Verfahren zu installieren, sodass Kinder ihre Beteiligungsrechte ausüben können. Weiterhin ist festzulegen, in welcher Form Kinder und Eltern die Gelegenheit bekommen, Beschwerden zu formulieren und gemeinsam mit den Mitarbeiter*innen Lösungen zu finden.



2.3 Bildungsleitlinien

Bildungsarbeit in Krippe- und Elementarbereich

Bei unserer Bildungsarbeit im U3- und Elementarbereich orientieren wir uns an den Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein und berücksichtigen sowohl die **Bildungsbereiche** als auch die **Querschnittsdimensionen**. Die Querschnittsdimensionen beeinflussen und überschneiden sich in sämtlichen Bildungsbereichen.

Bildung ist ein lebenslanger Prozess und beginnt mit der Geburt!

Kinder setzen sich aktiv, kompetent und neugierig mit der Welt auseinander. Sie lernen ihre Welt ganzheitlich kennen. Das Bild der Welt erschließt sich den Kindern über Sinneserfahrungen und ihre Handlungen in erster Linie durch das Spiel.

Spielen ist Lernen!

Wir begleiten die Kinder bei diesen Prozessen und regen sie an. Voraussetzung hierfür ist eine enge Bindung an die Bezugspersonen, also in der Kita die pädagogischen Fachkräfte.

Bildungsbereiche

- Sprache, Kommunikation, Zeichen & Schrift
- Körper, Bewegung, Gesundheit
- Musisch-kreative Bildung
- Mathematik, Naturwissenschaft, Technik
- Kultur, Gesellschaft, Politik
- Ethik, Religion, Philosophie

Kinder bilden sich immer in mehreren Bildungsbereichen gleichzeitig. Wir geben den Kindern die Möglichkeit sich intensiv und mit Freude mit den verschiedenen Bildungsbereichen auseinanderzusetzen. Bildung ist immer individuell. Jedes Kind hat sein eigenes Lerntempo und geht auf seine eigene Weise an die Dinge heran. Wir möchten jedes Kind in seiner Entwicklung verstehen, herausfordern und begleiten. Um ihnen eine große Zahl von Themen zu eröffnen, greifen wir in unseren Planungen immer Anregungen aus verschiedenen Bildungsbereichen auf.

Die **Bildungsleitlinien** beinhalten weiterhin die **Querschnittsdimensionen**:

- Partizipation – Beteiligung von Kindern im Kita-Alltag
- Genderorientierung – Berücksichtigung des Verhältnisses der Geschlechter
- Interkulturelle Orientierung – unterschiedliche Kulturen in der Kita
- Inklusion – Berücksichtigung unterschiedlicher Begabungen/Beeinträchtigungen eines Kindes
- Lebenslagenorientierung – Berücksichtigung unterschiedlicher familiärer Lebenslagen/Lebensumfelder
- Sozialraumorientierung



3. Vorstellung der Kita und pädagogisches Personal

Die Kita „Kleiner Planet“ liegt am Rande Bad Segebergs inmitten eines Wohngebietes, direkt am Neurologischen Zentrum. Der Ihlwald und der Ihlsee liegen als Naherholungsgebiet in unmittelbarer Nähe der Kita. Die Innenstadt lässt sich bequem zu Fuß oder per Bus erreichen. Unsere Öffnungszeiten sind von 7:30-16:00 Uhr. Es besteht aber die Möglichkeit bei Bedarf den Frühdienst von 5:45-7:30 Uhr und/oder den Spätdienst von 16:00-18:00 Uhr dazuzubuchen. Das Gebäude unserer Kindertagesstätte verfügt über zwei Ebenen, welche sowohl durch eine Treppe als auch einen Aufzug zu erreichen sind. Im Erdgeschoss befindet sich der Elementarbereich für die 3-6-Jährigen und im oberen Bereich die Krippe für die 1-3-jährigen Kinder.

Im Erdgeschoss der KiTa befinden sich:

- die drei Gruppenräume, die jeweils mit einer Kinderküche, einer Hochebene und einem Zugang zum Außengelände ausgestattet sind.
- die große Halle, die als Bewegungs- und Spielbereich genutzt werden kann. Durch sie gelangt man in die weiteren Räumlichkeiten:
- ein Raum, der als Bällebad, Bücherei oder Ruheraum genutzt wird
- das Büro der Leitung
- die Küche
- zwei Waschräume für die Kinder
- sanitäre Anlagen für Erwachsene

Im Obergeschoss der KiTa befindet sich der Krippenbereich sowie der Personalraum,

Durch die runde Bauform kommt man über den Flur in jede Räumlichkeit des Krippenbereiches

- zwei Gruppenräume, die jeweils über eine Küchenzeile, Hochebene und einen direkten Zugang zum Bewegungsraum verfügen.
- Bewegungsraum, der von Krippe und Elementarbereich genutzt wird
- Schlafräum
- Personalraum
- zwei kleine Garderobenräume
- Wickelraum
- Waschräum für Kinder
- sanitäre Anlagen für Erwachsene

Das Außengelände teilt sich ebenfalls in einen Krippen- und Elementarbereich. Die Bereiche sind durch einen Zaun mit einer Durchgangspforte getrennt. Der Außenbereich der Krippe verfügt über eine Rutsche, eine Schaukel, eine Sandkiste, Sitzbänke, Fahrzeuge und Spielzeug. Die Kinder haben eine große Fläche, auf der sie fahren und laufen, sowie Sandhügel, die sie beklettern können.

Auf dem Außengelände des Elementarbereichs haben die Kinder die Möglichkeit auf einer großen Fläche sich ihren Bedürfnissen entsprechend zu bewegen. Drei verschiedene Klettergerüste, eine Wippe, Balancierbalken, eine große Buddelfläche, drei Schaukeln, ein Holzhaus und ein großer Sandhügel mit Tunnel stehen zum Spielen zur Verfügung. Eine sehr beliebte Spielecke der Kinder sind die Hütten und die Küche aus Europaletten, welche von den Eltern der Kinder selbst gebaut wurden. In zwei großen Schuppen befindet sich das Spielzeug und die Fahrzeuge. Der natürliche Baumbewuchs spendet im Sommer angenehmen Schatten und bietet Anlässe zur Naturbeobachtung.



Unsere Gruppen

Im Elementarbereich (3 Jahre bis zum Schuleintritt) haben wir drei Ganztagsgruppen mit je 20 Kindern:

- Die Mondgruppe
- Die Sonnengruppe
- Die Sternengruppe

In der Krippe (1 bis 3 Jahre) haben wir zwei Ganztagsgruppen mit je 10 Kindern:

- Die Sternschnuppengruppe
- Die Wolkengruppe

In jeder unserer drei Elementar- und zwei Krippengruppen arbeiten jeweils drei pädagogische Fachkräfte. Dazu kommen eine Springkraft, eine pädagogische Hilfskraft und unsere Leitung.

In der Küche bekommen wir Unterstützung von unserer Küchenhilfe.

Es kommen regelmäßig externe Heilpädagogen_innen für die Einzelintegration und die Frühförderung einzelner Kinder in die Einrichtung. Zusätzlich haben wir fünf FSJ-Plätze pro Jahr anzubieten. Ergänzend bieten wir zwei praxisintegrierte Ausbildungsplätze zur Erzieher_in an.

Die Gruppen sind von 7:30-16:00 Uhr geöffnet.

Ab 5:45 Uhr im Frühdienst und bis 18:00 Uhr im Spätdienst werden die Kinder gruppenübergreifend betreut.

Unser pädagogisches Personal

Dem pädagogischen Personal steht während der Arbeitszeit eine gewisse Stundenanzahl als Vorbereitungszeit zur Verfügung. Die pädagogischen Fachkräfte sind in dieser Zeit vom Betreuungsdienst freigestellt.

Vorbereitungszeiten beinhalten z.B.:

- Vor-/Nachbereitung der Arbeit am Kind
 - Elterngespräche/Planung von Elternarbeit
 - Anleitung von Praktikant_innen
- Dienstbesprechung

Es finden regelmäßig Dienstbesprechungen statt, an der alle Mitarbeiter_innen teilnehmen.

Die **Dienstbesprechung** dient z.B.

- der Planung und Reflexion der pädagogischen Arbeit
- der Planung von Aktionen (Feste, Ausflüge, Vorhaben, Projekte)
- dem Austausch von Informationen

Alle Mitarbeiter_innen beteiligen sich an den laufenden Prozessen. Bei Bedarf werden Referent*innen/Fachberatung, zur Erarbeitung bestimmter Themen, eingeladen.



Fortbildungen

Regelmäßige Fortbildungen dienen der Qualifizierung und Weiterbildung des pädagogischen Personals.

Mitarbeiter_innen haben die Möglichkeit, sich zu Themen, die sie selbst weiterqualifizieren beziehungsweise für die Kindergruppe wichtig sind, fortzubilden.

4. Erfüllung des Bildungsauftrages

Bei unserer täglichen Arbeit spielen die Bildungsleitlinien des Landes Schleswig-Holstein, sowie die dazugehörigen Querschnittsdimensionen eine wesentliche Rolle. Um den an uns gestellten Bildungsauftrag zu erfüllen, setzen wir die Bildungsleitlinien und Querschnittsdimensionen in allen Bereichen des täglichen Lebens sowohl im U3-Bereich als auch bei den Elementarkindern in der Kita um.

Sprache, Kommunikation, Symbole/Zeichen

- Handlungen werden sprachlich begleitet
- Mehrsprachigkeit akzeptieren und evtl. integrieren
- Kindern zuhören und aussprechen lassen
- Selbständigen Zugang zu Büchern usw. ermöglichen
- Nutzung verbaler und nonverbaler Kommunikation

Bewegung, Körper, Gesundheit

- Räume schaffen, die für das Alter passend sind z.B. im U-3 Bereich
- Altersangepasste Bewegungsangebote z.B. wöchentliche Bewegungseinheiten
- Vielfältige Anregungen im Innen- und Außenbereich für Bewegung z.B. Turnen im Bewegungsraum, Spielen im Außengelände
- Wert auf gesunde, vielfältige Ernährung durch Koch-/Schlemmertage

Musisch-kreative Bildung

- Bereitstellung unterschiedlichster Materialien zum Malen, Basteln, Kneten usw.
- Angebote für unterschiedliche Sinneserfahrungen z.B. Rasierschaum, Fingerfarben
- Lieder, Fingerspiele, Geschichten in verschiedenen Situationen im Tagesverlauf
- Rollenspiele, Theater ermöglichen durch Verkleidungskiste
- Unterstützung des selbständigen Umgangs mit Medien wie z.B. Bücher

Mathematik, Naturwissenschaft, Technik

- Spielmaterial zum Sortieren, Zuordnen, Ein- und Umfüllen bereitstellen
- Vielfältige Naturerfahrungen ermöglichen z.B. bei Waldwoche/Waldtagen, Ausflüge in die Natur
- Naturbeobachtung im Außengelände
- Erleben der Jahreszeiten, des Wetters
- Entdecken des Bereiches im Alltag z.B. Zählen im Morgenkreis, beim Kochen
- Benennen der Körperteile



Kultur, Gesellschaft, Politik

- Respektvoller Umgang mit den Kindern und Mitarbeiter*innen
- Selbstbestimmtes Handeln ermöglichen z. B. beim Gestalten des Tagesablaufs
- neuer Projekte, Koch-/Schlemmertage
- Verschiedene Kulturen kennenlernen und ihnen achtsam begegnen z.B. Extra-
- Essen für muslimische Kinder
- Kommunikation mit den Kindern gleichwertig gestalten, ihnen zuhören und sie ernst nehmen

Ethik, Religion, Philosophie

- Liebevolles Annehmen der Kinder
- Wertschätzen ihres Lern- und Forscherdrangs, ihrer individuellen Entwicklung
- Fragen der Kinder ernst nehmen und gemeinsam nach Antworten suchen
- Gemeinsames Aufstellen von Regeln und Begründen der Regeln
- Sprechen über „richtig“ oder „falsch“ und die Gedanken der Kinder ernst nehmen

5. Pädagogische Arbeit

5.1 Eingewöhnung

Eingewöhnung in die Krippe

Die Eingewöhnung in die Krippe ist für ein Kind keine leichte Phase. Es ist der Eintritt in einen neuen Lebensabschnitt. Für diesen Prozess benötigt das Kind Zeit, um sich mit der neuen Situation auseinanderzusetzen. Eine gute und professionelle Eingewöhnung bildet ein Qualitätsmerkmal und beeinflusst das Verhalten und Wohlbefinden, sowie die soziale, emotionale, kognitive und sprachliche Entwicklung. Wir versuchen dem Kind mit der Eingewöhnung einen möglichst sanften Einstieg in die Krippe zu ermöglichen. Hierbei orientieren wir uns am Berliner Modell, gestalten dies aber sehr individuell auf das jeweilige Kind abgestimmt. Wir veranschlagen für die Eingewöhnung einen Zeitraum von 4-6 Wochen. Sie erfolgt gemeinsam mit einer Bezugsperson, die während der gesamten Phase auch nicht wechseln sollte. Während der Eingewöhnung werden Kind und Elternteil von einer festen Bezugserzieher_in begleitet. Diese versucht behutsamen Kontakte zum Kind aufzubauen und ist mit dem eingewöhnenden Elternteil im Gespräch. Dies geschieht, um viel über die Gewohnheiten und Bedürfnisse des Kindes in Erfahrung zu bringen und dem Elternteil Rückmeldung über den Stand und weiteren Verlauf der Eingewöhnung zu geben und gegenseitiges Vertrauen aufzubauen.

Wichtig für die Eltern ist es zu wissen, dass eine Eingewöhnung nur dann gelingt, wenn die Eltern sich, ihrem Kind und dem Krippenpersonal vertrauen. Nur dann kann das Kind sich wohlfühlen und die Bereitschaft zeigen für eine kurzzeitige Trennung. Die Trennungszeiten werden schrittweise in Absprache zwischen Elternteil und Erzieher_innen ausgeweitet. Die Eingewöhnung sehen wir dann als abgeschlossen an, wenn eine stabile Beziehung zur pädagogischen Fachkraft aufgebaut ist, d.h. das Kind lässt sich z.B. von der pädagogischen Fachkraft trösten. Der Abschluss der Eingewöhnung wird den Eltern mitgeteilt.



1.Schritt Schnuppernachmittag

Kurz vor der eigentlichen Eingewöhnung bieten wir für Eltern und Kind einen sogenannten Schnuppernachmittag an. Eltern und Kind besuchen die Gruppe für ca. 1-2 Stunden. Es besteht die Möglichkeit im Vorwege Fragen zu klären.

- Rolle der Eltern bei der Eingewöhnung
- Rolle der Bezugserzieher_in bei der Eingewöhnung
- Ablauf der Eingewöhnung in unserer Einrichtung
- organisatorische und kindbezogene Möglichkeiten der Eltern ihr Kind zu unterstützen
- Erledigung notwendiger Formalitäten wie Fragebogen zur Eingewöhnung und Vertrag
- Terminabsprache zum Start der Eingewöhnung

2.Schritt Grundphase

In der Grundphase besucht das Kind mit dem eingewöhnenden Elternteil die Krippengruppe. Es lernt seine Bezugserzieher_in und die Gruppe kennen. Kind und Elternteil bleiben für ca. 30-60 min und gehen dann wieder nach Hause. Es erfolgt in dieser Phase kein Trennungsversuch. Sie kann je nach den individuellen Bedürfnissen des Kindes verlängert oder verkürzt werden. Am ersten Tag bringen die Eltern den ausgefüllten Fragebogen wieder mit.

Verhalten des eingewöhnenden Elternteils

- sich eher im Hintergrund halten
- Kind nicht drängen, sich zu entfernen
- akzeptieren, wenn das Kind die Nähe sucht/ein sicherer Hafen sein

Verhalten der Bezugserzieher_in

- anfangs eher passiv, danach vorsichtige Kontaktaufnahme
- drängt das Kind nicht
- Spielangebote machen

3.Schritt Trennungsversuch

Nach der Grundphase erfolgt der Versuch einer kurzen Trennung. Wichtig hierbei ist für uns die Verabschiedung vom Kind. Diese erfolgt in Absprache mit der pädagogischen Fachkraft, die den Zeitpunkt und die Dauer der Trennung wählt. Das Elternteil verlässt den Gruppenraum, bleibt aber in der Nähe. Reagiert das Kind gleichmütig oder lässt sich nach kurzem Weinen beruhigen, kann die Trennungsphase noch etwas verlängert werden. Eine Kolleg_in holt das Elternteil wieder in die Gruppe, wenn dieses in ruhiger und möglichst guter Stimmung ist, um mit dem Erscheinen des Elternteils ein positives Erlebnis zu verknüpfen. Sollte das Kind sich überhaupt nicht trösten lassen, wird der Trennungsversuch abgebrochen und die Eingewöhnungszeit verlängert sich. Die Grundphase läuft weiter und es erfolgt ein neuer Trennungsversuch zu einem späteren Zeitpunkt.

4.Schritt Stabilisierungsphase

Wenn die bisherige Eingewöhnung gut verläuft, werden die Trennungszeiten immer weiter verlängert. Anfangs bleibt das eingewöhnende Elternteil in der Einrichtung. Später kann die Einrichtung verlassen werden. Es ist aber sehr wichtig, dass eine telefonische Erreichbarkeit immer gegeben ist. In dieser Phase beobachtet die pädagogische Fachkraft das Verhalten des Kindes genau und tauscht sich mit den Eltern aus.



Übergang in den **Elementarbereich der Einrichtung**

Ebenso wie die Eingewöhnung gestalten wir den Wechsel in den Elementarbereich möglichst sanft.

Das Kind beginnt ca. 6-8 Wochen vor dem geplanten Wechsel gemeinsam mit einer pädagogischen Fachkraft seine neue Gruppe zu besuchen. So lernt es seine Erzieher_innen, die Kinder, den Gruppenraum sowie die Abläufe in der Kita kennen. Die Besuchszeiten werden ausgedehnt und die Krippenfachkraft zieht sich zeitweise zurück. Dies geschieht solange, bis das Kind sicher in der Lage ist, seinen Alltag in der neuen Gruppe alleine zu bewältigen.

Aus seiner Krippengruppe wird das Kind mit einer Feier verabschiedet und beginnt seine Kindergartenzeit zum geplanten Wechselzeitpunkt.

Die Eltern haben im Vorfeld die Möglichkeit die Kindergartengruppe zu besuchen und mit den zuständigen Fachkräften zu sprechen.

5.2 Unsere Schuli's

Für unsere Schuli's bieten wir im Jahr vor der Schule verschiedene Angebote und Aktionen an. Diese sind z.B.:

„Schuliaufgaben“

In jeder Gruppe gibt es verschiedene Ausführungen der „Schuliaufgaben“. Die Kinder entscheiden, wenn sie Zeit und Lust haben, welche Aufgabe sie machen wollen. Alle Aktionen/Angebote aus dem Kita-Alltag sind eine Vorbereitung auf die Schule.

Aktionen/Angebote im Kita-Alltag für „Schuli's“

Wir Erzieher_innen, bieten gelegentlich Angebote oder Aktionen an, die speziell für die Schulkinder sind.

Wuppi

Wuppi ist ein Langzeitprojekt, das jedes Kita-Jahr einmal stattfindet. Wuppi ist eine Figur und soll den Kindern helfen ihr phonologisches Bewusstsein zu fördern. Gemeinsam lernen sie spielerisch, gut zuhören, Reimen, Silben und vieles mehr. Jedes Kind erhält am Ende einen Ohrenpass und eine kleine Wuppi-Fingerpuppe.

Felix Fit

Felix Fit findet einmal in jedem Kita-Jahr, über mehrere Wochen, statt. Felix Fit ist ein ganzheitliches, Gesundheit förderndes Programm, mit dem Fokus auf Bewegung. Die Kinder bekommen jeden Tag neue Übungen, dann findet eine Eltern-Kind-Einheit statt und zum Abschluss erhalten alle Teilnehmer_innen ein Zertifikat. Die/der jeweilige Erzieher_in hat zuvor eine Fortbildung absolviert.

Elterngespräch

Bevor die „Schulkinder“ „rausgeschmissen“ werden, führen wir mit den Eltern ein Gespräch (bei Bedarf). Wir informieren sie über den aktuellen Stand ihres Kindes und besprechen die Beobachtungsbögen.

Beobachtungsbögen

Im Laufe der Jahre, die das Kind bei uns ist, beobachten wir die Kinder und am Ende fassen wir



unsere Beobachtungen, in einem Entwicklungsbogen zusammen. Diesen leiten wir, in Absprache mit den Eltern, an die Schule weiter.

Ausflug zum Abschied

Am Ende der Kita-Zeit machen wir einen „Schuliausflug“, an dem nur zukünftige Schulkinder teilnehmen dürfen. Dies kann zum Beispiel ein Ausflug in den Tierpark, ins Theater oder zu einem Konzert sein.

5.3. Tagesablauf

Elementarbereich

5.45 –7:30 In dieser Zeit treffen sich alle Frühdienstkinder in einen Gruppenraum. Eine Begrüßung jedes ankommenden Kindes und das behutsame Lösen von seiner Bezugsperson ist für uns selbstverständlich. Die Kinder können nun selbst entscheiden mit wem und was sie spielen, basteln, lesen, hören möchten.

7:30 Wechsel in die eigene Gruppe

5.45 -10 Uhr Durch die unterschiedliche Bring- Zeit haben die Kinder die freie Wahl, wann und mit wem sie frühstücken möchten. Nach ihrem Frühstück waschen sie ihr Geschirr ab und gehen danach Zähne putzen.

8-12.30 Uhr In diesem Zeitraum finden gezielte Angebote, wie Stuhl-/Sitzkreise, Bewegungsangebote, Ausflüge, individuelle Förderung und Unterstützung sowie Freispiel in den jeweiligen Gruppen statt. Die Kinder wählen ihre Spielpartner, die Orte in der Gruppe, das Spielmaterial und Aktivitäten selbst aus. In diesem Zeitraum wird auch auf dem Außengelände bei fast jeder Wetterlage gespielt.

12.15 Uhr Das Mittagessen ist ein wichtiges Gemeinschaftserlebnis. Die Kinder unterstützen beim Auf-/Abdecken des Geschirrs, dem Holen der Speisen und im Anschluss werden wieder die Zähne geputzt.

13.15-15 Uhr Freie Spielzeit für die Kinder mit selbst gewählten Ruhepausen.

15 Uhr Ein gemeinsamer Nachmittagssnack aller Kinder.

16 Uhr Zusammenschluss aller drei Gruppen zur Spätdienstgruppe.

15.30-18 Uhr Freie Spielzeit für die Kinder mit selbst gewählten Ruhepausen.

Es gibt gruppeninterne Regeln z.B. was das Bringen während des Morgenkreises betrifft. Diese können in den einzelnen Gruppen erfragt werden.

Krippenbereich

5.45 – 8 Uhr In dieser Zeit treffen sich alle Frühdienstkinder in einem Gruppenraum. Eine Begrüßung jedes ankommenden Kindes und das behutsame Lösen



von seiner Bezugsperson ist für uns selbstverständlich. Die Kinder können nun selbst entscheiden mit wem und was sie spielen möchten. Die Pflege z.B. das Wickeln oder Toilettengänge finden über den Tag immer bei Bedarf statt.

8 Uhr Wechsel in die eigene Gruppe

8.30-8.45 Uhr Ein gemeinsamer Morgenkreis mit festen, immer wiederkehrenden Abläufen von Liedern, Fingerspielen, Bewegungstänzen, Geschichtensäcklein und Raum für eigene Wünsche der Kinder findet statt.

8.45-9.45 Uhr Das gemeinsame Frühstück am gedeckten Tisch, das von den Pädagogen_innen vorbereitet wird, findet statt. Die 2-jährigen Kinder gehen danach Zähne putzen.

9.45-11 Uhr Im Freispiel wählen die Kinder ihre Spielpartner, die Orte in der Gruppe, das Spielmaterial und Aktivitäten selbst aus. In diesem Zeitraum wird auch auf dem Außengelände bei fast jeder Wetterlage gespielt. Es finden gezielte, kurze, freie, individuelle und unterstützende Angebote statt. Die Kinder dürfen an gruppenübergreifende Aktivitäten teilnehmen.

11-12.00 Uhr Das Mittagessen ist ein wichtiges Gemeinschaftserlebnis, an dem die Kinder ihren Fähigkeiten entsprechend beteiligt werden.

12 Uhr Die Kinder bekommen eine Ruhezeit, sie werden ins Bett gebracht und dürfen so lange schlafen, wie sie es benötigen. Unsere wachen Kinder beschäftigen sich im freien Spiel mit selbst gewählten Ruhephasen.

14-14.30 Uhr Gemeinsamer Nachmittagssnack aller Kinder.

14.30-18 Uhr Freies Spiel für die Kinder.

Es gibt gruppeninterne Regeln z.B. was das Bringen während des Morgenkreises betrifft. Diese können in den einzelnen Gruppen erfragt werden.

5.4 Schlüsselsituationen

5.4.1 Ankommen und Abholen

Das morgendliche Ankommen in der Kita ist für alle Kinder ein wichtiger Bestandteil des Kita-Tages. Uns ist es wichtig, die Kinder liebevoll in Empfang zu nehmen z.B. durch eine persönliche und freundliche Begrüßung. Jedes Kind entwickelt seine eigenen Abschiedsrituale, die wir unterstützen z.B. Mama oder Papa aus der Tür schieben, einen Abschiedskuss geben oder einen Moment auf dem Schoß der Erzieher_in kuscheln. Diese Rituale unterstützen wir, da sie den Kindern einen sicheren und guten Start in den Kita-Tag ermöglichen.

Auch beim Abholen der Kinder ist uns eine persönliche Verabschiedung von Kind und Elternteil wichtig. Dieses ermöglicht es dem Fachpersonal z.B. notwendige Informationen weiterzugeben und stärkt das Vertrauen.



5.4.2 Pflege

Eine wichtige Voraussetzung für eine erfolgreiche Sauberkeitsentwicklung ist eine gute Bindung zwischen Kind und Bezugsperson. Für Tätigkeiten wie z.B. das Händewaschen, das Wickeln der Kinder und den Toilettengang nehmen wir uns ausreichend Zeit. Das Aufnehmen von Ritualen, die sprachliche Begleitung sowie die persönliche Beziehung sind Voraussetzungen, um dem Kind die nötige Sicherheit zu vermitteln.

Beim „Trockenwerden“ ist uns eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern wichtig, da wir die Kinder unterstützend begleiten wollen. Das Interesse des Kindes am Toilettengang greifen wir auf, aber grundsätzlich bestimmt jedes Kind den Zeitpunkt des Sauberwerdens alleine. Körperlich sind die Kinder z.B. vor dem 2. Lebensjahr nicht in der Lage ihren Stuhl-/Harndrang bewusst zu steuern. Unser Ziel ist es, dass die Kinder ein positives Gefühl zu ihrem Körper und dessen Funktionen entwickeln.

5.4.3 Schlafen in der Krippe

Schlafen ist ein Grundbedürfnis und hat verschiedene Funktionen. Schlafen ist notwendig, um den Energiestoffwechsel zu regulieren und er unterstützt das Immunsystem. Die Kinder vertiefen und verarbeiten im Schlaf die Erlebnisse und Erfahrungen des Tages. Zudem lernt es sich ausgeschlafen sehr viel besser.

Je kleiner das Kind, desto mehr Schlaf benötigt es. Der häusliche Rhythmus und der Rhythmus in der Krippe müssen zu Beginn aufeinander abgestimmt werden.

Dabei wird je nach Alter und Schlafbedarf individuell auf jedes Kind eingegangen und die Ruhephasen angepasst.

Hierbei nutzen wir den Schlafraum, in dem jedes Kind sein eigenes „Nestchen“ hat, aber auch Kinderwagen und Manducas.

Die gemeinsame Ruhezeit beginnt bei uns um 12 Uhr, also direkt nach dem Mittagessen.

Jedes Kind bringt dazu seine eigene Bettwäsche, Schlafsäcke und alles, was für die Schlafenszeit gebraucht wird (ein Plüschtier, ein Schnuller, eine Kuschelecke...) mit.

Um jedes Kind entspannt in die Schlafphase zu führen, werden bei einem persönlichen Gespräch zwischen Eltern und Fachkräften die Besonderheiten und Gewohnheiten des Kindes beim Einschlafen besprochen.

5.4.4 Ernährung / Mahlzeiten

Zu einer gesundheitsförderlichen Entwicklung des Kindes gehört auch das Erlernen einer ausgewogenen und bewussten Ernährungsweise. Wir wollen Kinder an einen verantwortungsbewussten Umgang mit Lebensmitteln, sowie eine gesellschaftsfähige Esskultur heranführen und die Eigenverantwortung in Bezug auf ihre Essgewohnheiten fördern. Ein gesundes Ernährungsverhalten ist die Voraussetzung für körperliche und seelische Gesundheit und kann im Kindesalter grundlegend geprägt und erlernt werden. Nahrungsaufnahme soll als Genuss mit allen Sinnen wahrgenommen werden, wozu auch das Erlernen von hygienischen Standards und der Gebrauch von Küchenutensilien gehören.



Speiseplan

Der wöchentliche Speiseplan wird für alle sichtbar an der Infowand im Eingangsbereich ausgehängt. Im Krippenbereich wird außerdem ein schriftlicher Plan zur Information der Eltern ausgehängt.

Mahlzeiten

Frühstück

Sowohl in der Krippe, als auch im Elementarbereich werden für die Kinder Frühstück, Mittagessen und Nachmittagssnack angeboten.

Frühstück

In der Krippe werden die Nahrungsmittel über die Küche des Neurologischen Zentrums bestellt. Die Kinder essen gemeinsam zu einer festen Zeit.

Im Elementarbereich entscheiden die Gruppen individuell, ob sie das Frühstück stellen oder von zuhause mitbringen lassen. Es wird darauf geachtet, dass das Kind eine ausgewogene Auswahl an Nahrungsmitteln wie z.B. Körnerbrot, Joghurt oder Müsli mitbringt. Generell wird in allen Gruppen ein Obst-/Gemüseteller angeboten. Dieser ist im Elementarbereich für die Kinder frei zugänglich.

Mittagessen

Die Hauptmahlzeit wird von der Küche des neurologischen Zentrums der Segeberger Kliniken gestellt und geliefert. Dazu gehören immer ein Hauptgang und eine Nachspeise, wobei auf ein abwechslungsreiches und ausgewogenes Angebot an Lebensmitteln geachtet wird. Die Mahlzeit ist mindestens einmal wöchentlich rein vegetarisch ist. Weiterhin kann täglich ein vegetarisches Menü oder Sonderkost für beispielsweise Allergiker_innen bestellt werden.

Im Elementarbereich wird täglich zusätzlich frische Rohkost bereitgestellt.

Nachmittagssnack

Für alle Kinder, die länger in der Einrichtung sind, wird ein Snack zur Auffüllung der Energiespeicher gestellt. Dabei gestalten wir unser Angebot abwechslungsreich, jedoch stets gesund und ausgewogen. Zu den Speisen des Nachmittagssacks gehören unter anderem Obst, Gemüse, Knäckebrot, getrocknete Früchte, Müsli und Joghurt.

Getränke

Der tägliche Bedarf an Flüssigkeitszufuhr liegt bei Kindern bis sieben Jahren bei ca. einem Liter pro Tag. Dabei ist vor allem der Bedarf an Wasser gemeint, sodass Kinder in erster Linie Wasser und ungesüßte Tees trinken sollten. Wir achten in unserer Einrichtung

darauf, dass die Kinder ausreichend Flüssigkeit zu sich nehmen und bieten dabei vorrangig Wasser und gelegentlich Tee oder verdünnte Fruchtsäfte an. Im Elementarbereich haben die Kinder freien Zugang zu Getränken. Außerdem achten wir darauf, dass zu den Mahlzeiten getrunken werden kann. In der Krippe bieten wir im Alltag ausschließlich Wasser an.

Umgang mit Süßigkeiten

Das richtige Maß beim Verzehr von Süßigkeiten zu finden ist nicht nur für Kinder eine große Herausforderung. Wir wollen den Kindern einen verantwortungsbewussten Umgang damit ermöglichen, indem wir sie nicht gänzlich ausschließen, sondern etwas Besonderes sein lassen. Im alltäglichen Speiseplan können z.B. Obst und Trockenfrüchte den Bedarf an Süßem decken, was das gelegentliche Verzehren von Süßigkeiten jedoch nicht ausschließen sollte. Kinder haben Freude am Naschen und sollen lernen, verantwortlich damit umzugehen. In unserer Einrichtung nutzen wir Gelegenheiten wie Feste, Geburtstage oder andere besondere Anlässe, um den Kindern Süßes in Maßen anzubieten.

In den Brotdosen der Kinder sollen keine Süßigkeiten mitgebracht werden.

Schlemmertage

Im Elementarbereich finden regelmäßig sogenannte Schlemmertage statt. An diesen Tagen bereiten die Kinder ihre Mahlzeit in der kitaeigenen Küche mit Hilfe des Personals selbst zu, wobei die Speisen in Abstimmung mit den Fachkräften von den Kindern selbst ausgewählt werden. Wir bieten den Kindern die Möglichkeit den Umgang mit Kochutensilien zu erlernen und verantwortungsbewusst mit Lebensmitteln umzugehen.

Auch im Krippenbereich ermöglichen wir den Kindern erste Erfahrungen in der Zubereitung von Lebensmitteln, z.B. durch Plätzchen backen oder Kochprojekte.

Das „Gesund-und-lecker-Land“

Im Rahmen unseres Jolinchen-Projekts sollen die Kinder eine gesamtheitliche gesunde Lebensweise erfahren, in der bewussten und ausgewogenen Ernährung eine große Rolle spielt. Das „Gesund-und-lecker-Land“ ist Teil dieses Projekts und stellt kindgerecht die Ernährungspyramide dar, sodass Kinder einen für sie verständlichen Zugang dazu erhalten. Dies geschieht in Form eines Zuges mit unterschiedlich vielen Güterwägen für die verschieden häufig benötigten Lebensmittel. Außerdem werden regelmäßig Aktionen aus dem Jolinchen-Projekt in Bezug auf Ernährung angeboten. Der offene Zugang zu Getränken wird innerhalb des Projekts als Trinkoase bezeichnet und so für die Kinder interessanter und lebhafter.



5.5 Bewegung

Die Nutzung des gesamten Bewegungsapparats ist essenziell für eine gesunde körperliche Entwicklung des Kindes. Dabei geht es nicht um sportliche Hochleistungen, sondern um das Erlernen eines angemessenen Bewegungsverhaltens im Alltag mit grundlegenden Fähigkeiten wie Hüpfen, Balancieren, Treppensteigen oder Klettern.

In unserer Einrichtung bieten wir den Kindern täglich die Möglichkeit, ihre Bewegungsfähigkeiten zu erproben und zu erweitern:

- Freie Bewegungsmöglichkeit in der Halle
- Kindgerechte Fahrzeuge wie Rutschautos oder Kettcars
- Sprossenwände in einer Elementargruppe
- Treppen steigen
- Bewegungsspiele z.B. im Morgenkreis
- Bewegung auf dem Außengelände mit Kletter- und Balanciermöglichkeiten
- Waldtage
- Ausflüge, z.B. in die Segeberger Innenstadt
- Jolinchen- Projekt
- Felix Fit-Projekt für Vorschulkinder

Bewegungsraum

Zur gezielten Förderung der körperlichen Fähigkeiten, nutzen wir regelmäßig den kitaeigenen Bewegungsraum. Dabei stehen uns verschiedene Materialien zur Verfügung, die die einzelnen Elemente von Bewegungsgrundlagen schulen. Dazu gehören:

- Springseile
- Reifen
- U3-Fahrzeuge
- Schwungtuch und Seidentücher
- Bälle
- Balancierstangen
- Gummiband
- Matten
- Gymnastikbälle
- Klettertreppe

Durch einen festen Wochenplan hat jede Gruppe die Möglichkeit, den Raum zu nutzen. Ein wichtiges Element ist dabei auch das freie Tanzen und Bewegen zur Musik, damit Kinder ein Gefühl für den eigenen Körper und seine Fähigkeiten erlernen können. Insbesondere bei Festen nutzen wir die Halle und den Bewegungsraum zum Tanzen und für besondere Bewegungsangebote.

Kinderyoga (YoBEKA)

Yoga kann bereits im Kindesalter zur Verbesserung der Entspannungsfähigkeit, Konzentration und Beweglichkeit eingesetzt werden. Kinder erfahren sich und ihren Körper, lernen Grenzen,



aber vor allem Fähigkeiten kennen, die ihnen zu einem besseren Körpergefühl und mehr Selbstbewusstsein verhelfen. Einfache Kinderyoga-Übungen wie Hund oder Katze, führen Kinder spielerisch an den Umgang mit sich selbst heran und regen nebenbei die Fantasie und Neugier des Kindes an. In unserer Einrichtung bieten wir durch eine geschulte Fachkraft eine wöchentliche Yogastunde für Kinder an.

5.6 Umwelt

Umwelt meint die Natur, also das „nicht vom Menschen gemachte“ wie Wälder, Seen und Tiere, aber auch die persönliche Umwelt, in der jedes Kind heranwächst. Dies sind z.B. das eigene Zuhause, der Wohnort und natürlich die Kindertagesstätte.

Kinder haben eine große Neugier und wir Erzieher_innen helfen ihnen dabei, ihre Umwelt zu erforschen und kennenzulernen. Dafür führen wir Wanderungen in den nahen Ihlwald durch, besuchen Spielplätze, gehen gemeinsam einkaufen, besuchen Kinder (in Absprache mit den Eltern) bei sich zu Hause und erkunden andere spannende Orte der Stadt (Bäckereien, Feuerwehr, Bücherei, Eisdiele etc.). Dabei werden für weitere Strecken auch öffentliche Verkehrsmittel genutzt, deren Nutzung für Kinder so zur Selbstverständlichkeit wird. Somit lernen die Kinder, sich in ihrer Lebenswelt zu orientieren und wie man sich sicher im Straßenverkehr bewegt.

Die Kinder sollen eine positive Beziehung zur Natur aufbauen können, um selbst zu der Erkenntnis zu gelangen, dass sie geschützt und erhalten werden muss. Dafür werden regelmäßig Waldtage und mindestens einmal im Jahr eine Waldwoche durchgeführt, in deren Rahmen dieser Lebensraum von den Kindern ausgiebig erkundet werden kann. Der sich stetig verändernde Wald ist ein großartiger Lernort, da die Sinne auf vielfältige Weise angesprochen werden

- Welche Vögel kann ich hören?
- Welche Insekten kann ich sehen?
- Wie fühlt sich die Rinde des Baumes an?
- Riecht der Wald im Frühling anders als im Winter?
- Schaffe ich es, über diesen umgefallenen Baum zu balancieren?

Dabei handeln Kinder auf ganz vielfältige Art und Weise: Sie beobachten, betrachten, sammeln, vergleichen, untersuchen, experimentieren und spielen. Und ganz nebenbei machen sie dabei wertvolle Lernerfahrungen. Einzelne Themenschwerpunkte werden anhand von Projekten aufgegriffen und vertiefend behandelt (z.B. „Was machen die Tiere des Waldes im Winter?“ oder „Was macht der Müll im Wald?“)

Dabei wollen wir Kinder dafür sensibilisieren, wie wichtig nachhaltiges Handeln ist, um die Erde als bewohnbaren und vielfältigen Lebensraum zu erhalten. Diesen Gedanken integrieren wir daher auch in den Gruppenalltag: Wir trennen Müll und versuchen, ihn nach Möglichkeit zu vermeiden. Naturmaterialien wie Stöcke und Kastanien werden zum Spielen und Basteln eingesetzt und eigene Pflanzen aufgezogen, gepflegt und gegebenenfalls geerntet.

Auch wenn wir das Kita-Gelände nicht verlassen, halten wir uns nach Möglichkeit jeden Tag an der frischen Luft auf unserem Außengelände auf. Denn hier können die Kinder ihrem natürlichen Bewegungsdrang ungehemmt nachkommen. Dabei fürchten wir auch keinen Regen, denn das Spielen mit Matsch und Wasser sind großartige Sinneserfahrungen, die für Kinder unerlässlich sind.



Auch den Wechsel der Jahreszeiten verfolgen Kinder mit großem Interesse und wir Fachkräfte begleiten sie dabei. Sei es durch themenbezogene Morgenkreise, Bastelangebote, Experimente, Feste und natürlich Ausflüge. Die Umwelt ist stetig im Wandel. Daher wollen wir mit den Kindern immer neugierig bleiben, was es hinter der nächsten Ecke zu entdecken gibt.

5.7 Musik und Rhythmik

Musikalische und rhythmische Angebote fördern Kinder in vielen Entwicklungsbereichen. Durch Singen, Fingerspiele, den Einsatz von Instrumenten und Bewegung zur Musik werden Intelligenz, soziale/emotionale Kompetenz, Konzentration, Kreativität, Sprache und Wahrnehmung gefördert. Doch auch wenn diese Effekte wünschenswert sind, steht im Vordergrund die natürliche Freude, die Kinder beim Musizieren haben. Denn Freude und Spaß sind wichtige Voraussetzungen für alle Lernprozesse und vor allem dafür, dass Kinder gerne die Kita besuchen. Daher ist Musik ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. So sind Lieder zur Begrüßung, zur Bewegung, zu aktuellen Themen und einfach zum Spaß haben aus den Morgenkreisen der Gruppen nicht wegzudenken. Auch Tischsprüche beim Mittagessen sind als feste Rituale in den Alltag integriert.

Die Sportstunden, die im eigenen Bewegungsraum stattfinden, werden regelmäßig mit Liedbegleitung, rhythmischen Spielen und Tanz aufgelockert. Zudem werden immer wieder große Singkreise in der zentralen Halle durchgeführt, für die alle Gruppen aus Elementarbereich und Krippe zusammenkommen. Häufig auch mit Gitarrenbegleitung werden so in großer Runde z.B. die Lieder für Ostern oder das Laternenfest eingeübt, was das Gemeinschaftsgefühl stärkt und für alle ein großer Spaß ist.

5.8 Seelisches Wohlbefinden

Ein Kind kann das für eine gesunde Entwicklung nötige körperliche, geistige und seelische Wohlbefinden nur dann entfalten, wenn seine Grundbedürfnisse, zum Beispiel nach Nahrung, Schlaf und Pflege, aber auch nach Zuwendung, Schutz und Anregung einfühlsam und zuverlässig befriedigt werden. Sie müssen mit all ihren Stärken und Schwächen angenommen und willkommen geheißen werden. Dies ist die beste Voraussetzung dafür, dass sich eine vertrauensvolle Beziehung entwickelt.

Diese Bindung bildet die Basis, auf der es sich körperlich, geistig und seelisch so entwickeln kann, dass es im Laufe seines Heranwachsens zunehmend auch selbst Verantwortung für sein Wohlbefinden übernehmen kann. Außerdem haben wir verschiedene Bereiche/Räume, in unserer Einrichtung, die wir nutzen können, um so individuell auf die Bedürfnisse jedes Kindes eingehen zu können. Wir unterstützen die Kinder dabei, ihre Bedürfnisse selbst zu erkennen und zu benennen. Dies nimmt in unserer täglichen Arbeit einen hohen Stellenwert ein.

5.9 Feste feiern.

Feste zu feiern gehört zu den Höhepunkten unseres Lebens. Dies stärkt die Gemeinschaft und die Gemeinsamkeiten. Lustvoll werden Feste mit allen Sinnen wahrgenommen. Diese besonderen Ereignisse sollen sich vom Alltag abheben und positive Erinnerungen schaffen. Die Vorbereitung und Planung hierzu sind immer sehr aufregend und spannend.

Das Kita-Team, die Kinder und auch die Eltern können sich bei der Gestaltung und Durchführung mit Ideen und Anregungen einbringen.



Unsere Feste:

- - Laternenfest
- - Weihnachtsfeier/Adventsfrühstück
- - Faschingsfeier
- - Osterfest
- - Sommerfest
- - Geburtstagsfeier
- - individuelle Gruppenfeste

Ein besonderer Tag im Leben der Kinder ist der Geburtstag. An diesem Tag empfinden sie sich noch mehr als sonst als einzigartig und Mittelpunkt des Geschehens.

Ein Jahr älter werden bedeutet auch größer werden. Jede Gruppe hat einen individuellen Ablauf der Feier.

6. Partizipation

Unter Partizipation (lateinisch participatio, „Mitteilung“) verstehen wir in der Pädagogik die Teilhabe und Mitsprache der Kinder in ihrem und unserem Alltag. Um die ungleiche Beziehung zwischen Erwachsenen und Kindern fair zu gestalten, ist es wichtig, Rahmenbedingungen für Kinder zu schaffen, in denen sie dieses Verhältnis ausgleichen können. Dabei geht es darum, Kindern zu ermöglichen, über ihre und die Belange der Gruppe weitestgehend selbst zu entscheiden. Für die pädagogischen Fachkräfte bedeutet das, einen Perspektivwechsel vorzunehmen, um die Verhandlungsposition der Kinder begreifen und nachvollziehen zu können. Mit dieser Grundlage wollen wir unter Berücksichtigung ihrer Wünsche und Bedürfnisse, Prozesse und Entscheidungen, die die Kinder betreffen gemeinsam mit ihnen aushandeln. Dabei berücksichtigen wir den Entwicklungsstand des Kindes und respektieren die Kompetenzen und Fähigkeiten jedes Einzelnen. Wir wollen den Kindern somit Verantwortung gewähren, ohne sie dabei zu überfordern oder mit ihren Entscheidungen alleine zu lassen.

Ziele von Partizipation

Grundsätzlich dient Partizipation zur Stärkung jedes Individuums, sowie der Gemeinschaft in unserem Haus. Die Kinder sollen unter anderem erleben, dass sie nicht alleine und dennoch eigenständig sind.



- Kinder erfahren Selbstwirksamkeit und den Wert ihrer Stimme
- Das Verständnis für Demokratie und Gleichberechtigung jedes Einzelnen wird gestärkt
- Kinder erleben sich auch als gleichberechtigte Partner in der Beziehung zu Erwachsenen
- Die Übernahme von Verantwortung für sich und andere wird erlernt
- Kinder werden zu selbstbestimmten Persönlichkeiten erzogen
- Kinder lernen sich und ihre Bedürfnisse besser kennen
- Die Rechte der Kinder werden sichtbar und für sie greifbar
- Sozialkompetenz soll durch Aushandlungsprozesse und Berücksichtigung der Bedürfnisse anderer erworben werden

Formen von Partizipation

Partizipation kann und soll in unserer Einrichtung in verschiedenen Formen zum Tragen kommen. Dabei können Kinder je nach Inhalt selbst bestimmen, mitbestimmen, mitwirken oder informiert werden. Diskussionen und Entscheidungen sollen somit von den Kindern mitgetragen werden, indem sie

- jederzeit Wünsche, Bedürfnisse und Kritik äußern können
- aktiv befragt werden
- regelmäßig Raum zur Mitgestaltung haben (z.B. im Morgenkreis)

Bereiche von Partizipation

Die Kinder sollen nicht nur punktuell beteiligt, sondern ein allgemeines Mitspracherecht in ihren Angelegenheiten haben. Dazu gehören:

- Gestaltung von ritualisierten Abläufen, wie dem Morgenkreis
- Was und wie viel sie im möglichen Rahmen essen wollen
- Mit wem und was sie spielen wollen
- Mitsprache bei der Planung von Projekten
- Einbezug bei der Gestaltung von Festen
- Auswahl der Bezugspersonen



Grenzen von Partizipation

Unser Verständnis von Partizipation ist nicht, dass Kinder „alles machen dürfen, was sie wollen“. Wir pädagogischen Fachkräfte sind stets dazu aufgefordert, die Kinder in unserer Einrichtung trotz Mitsprache und Beteiligung zu schützen und nötige Grenzen zu setzen. Damit wollen wir die Kinder nicht in ihren Kompetenzen einschränken, sondern z.B. vor Überforderung und nicht tragfähigen Entscheidungen bewahren. Müssen wir uns gegen den Willen der Kinder durchsetzen, tun wir dies zu ihrem Schutz und zum Erlernen von verantwortungsbewusstem Handeln sich und anderen gegenüber.

Partizipation in der Krippe

Auch unsere jüngsten Kinder sind bereits mit Kompetenzen ausgestattet, die ihnen das Recht und die Fähigkeiten geben, in ihrem Alltag mitzuwirken. Das Fachpersonal achtet dabei darauf, dass selbstbestimmte Entscheidungen stets im Rahmen von Gesundheit, Hygiene und Unversehrtheit getroffen werden und setzen gegebenenfalls Grenzen. Zur besseren Orientierung und einem Gefühl von Sicherheit für die Kinder, bestimmt das Personal weitestgehend den Alltag in der Krippe, gewährt jedoch in allen ihnen möglichen Bereichen Entscheidungsfreiheit. Dazu gehören vor allem

- Körperpflege der Kinder – wer darf mich wickeln oder mit mir auf die Toilette gehen
- Mahlzeiten – was und wie viel möchte ich essen/trinken, möchte ich das selbstständig tun
- Schlafen – kann und möchte ich zu den vorgegebenen Zeiten schlafen
- Spielen – mit wem und was möchte ich spielen
- Morgenkreis – welches Lied/Fingerspiel/etc. suchen wir uns aus
- Projekte – möchte ich mich beteiligen oder nicht (z.B. Bastelprojekte)

7. Inklusion/Integration

Inklusion/Integration bedeutet für uns, Rahmenbedingungen für Chancengleichheit zu schaffen und die Stärken jedes einzelnen Kindes zu fördern. Das gilt für alle Kinder – unabhängig von Herkunft, Sprache, Entwicklung, Geschlecht und Religion, was sich in unserer Gruppenstruktur widerspiegelt. Wir gestalten unseren Alltag und unsere Angebote so, dass alle daran teilhaben können. Alle pädagogischen Fachkräfte, Kinder und Eltern sollen Inklusion/Integration als selbstverständliches Miteinander erleben und eventuelle Barrieren oder Vorurteile im Miteinander abbauen. So ist die obere Etage unserer Einrichtung sowohl über eine Treppe, als auch durch einen Fahrstuhl erreichbar.



8. Frühförderung

In unserer KiTa findet ein regelmäßiger Austausch mit verschiedenen Fachkräften der Frühförderung statt. So wird jedes Kind frühzeitig individuell gefördert und das jeweilige Fachpersonal behält die gesunde psychische und physische Entwicklung eines Kindes im Blick, insbesondere bei Kindern mit besonderen Bedürfnissen im Hinblick auf den zukünftigen Schulbesuch. Der Frühförderung geht immer ein gemeinsames Gespräch mit den Eltern voraus und die Entscheidung treffen alle Beteiligten gemeinsam. Dazu gehört auch, dass die Fachkraft der Frühförderung im Voraus spielerisch den Kontakt zu Ihrem Kind aufnimmt und so eine Einschätzung des Entwicklungsstandes des Kindes vornehmen kann. Die Frühförderung findet zu Hause und im Kindergarten statt. So werden Sie als Eltern gestärkt und unterstützt und das Umfeld Ihres Kindes mit einbezogen

9. Elternarbeit

Eltern sind die wichtigsten Bezugspersonen und damit auch Experten für ihre Kinder. Sie bleiben auch die wichtigsten Personen bei der Bildung und Erziehung der Kinder. Wir freuen uns auf die Erziehungspartnerschaft, dass wir Sie und ihr Kind ein Stück des Weges begleiten dürfen und hoffen, dass es für alle Beteiligten eine schöne und erlebnisreiche Zeit wird.

Am Wohl des Kindes können wir nur zusammenarbeiten. Dazu gehört ein freundlicher Umgang miteinander und der Austausch von erforderlichen Informationen. Wir wünschen uns daher eine konstruktive, partnerschaftliche, aktive und vertrauensvolle Zusammenarbeit auf „Augenhöhe“. Sie ist ein wichtiges Element und unerlässlich im Rahmen von Betreuung, Bildung und Erziehung. Was uns verbindet: Sie als Eltern und wir als Pädagog_innen wollen Ihrem Kind die besten Möglichkeiten bieten, um sich frei zu entwickeln, soziale Kontakte zu knüpfen und zu vertiefen, Raum zum Entdecken und Erproben und Freude am Lernen zu erfahren.

Wir sind offen für Wünsche und Bedürfnisse von Eltern. Die pädagogische Verantwortung bleibt bei den Pädagog_innen vom „Kleinen Planeten“. Dabei achten wir auf die Ressourcen und Stärken der jeweiligen Familien und der Kita.

Einblick in unsere Arbeit:

- Möglichkeiten zur Hospitation und Miterleben des Alltags
- Eltern-Kind-Aktivitäten
- Einbeziehung der Eltern in pädagogische Angebote

Mitwirken der Eltern

- Feste/Feiern
- Projekte
- Bastelabende für die Kinder



Elternabende

- mindesten 2 im Kitajahr
- zum Kennenlernen
- Themen von KiTa- und Elternseite
- Bastelaktionen für die Kinder

Gespräche

- Aufnahmegespräch
- Ausführliche Gespräche zur Entwicklung des Kindes
- Gespräche über den Übergang in die Kita
- Gespräche über den Übergang in die Schule

Öffentlichkeitsarbeit

- Informationswand am Fahrstuhl
- Elternbriefe
- Elternbroschüren zum Mitnehmen
- Büchervorstellungen

Unterstützung von Familien

- Kontaktaufnahme zu Institutionen (Ämter, Ärzte, Therapeuten)

Elternbeirat

- Vermittler zwischen Eltern, Kita, Träger
 - Partizipation bei pädagogischen und organisierten Angeboten
- „Tür und Angelgespräche“

10. Beschwerdeverfahren

Wenn Kinder sich bei uns beschweren...

...dann bringen sie dies auf verschiedene Art und Weise zum Ausdruck:

- ~durch konkrete Missfallensäußerungen
- ~durch Gefühle, Mimik, Gestik, Laute
- ~durch ihr Verhalten, wie z.B. Verweigerung, Anpassung, Vermeidung, Regelverletzung, Grenzüberschreitung

...kann es verschiedene Ursachen haben:

- ~sie fühlen sich ungerecht behandelt
- ~sie sind in einer Konfliktsituation
- ~sie sind eingeschränkt in ihrer Selbstbestimmung
- ~sie finden die Verhaltensweisen der pädagogischen Fachkräfte unangemessen
- ~alltägliche Belange z.B. Angebote, Mahlzeiten, Regeln

...dann wird die Beschwerde wahrgenommen, indem:



- ~mit Interesse reagiert wird, d.h. die Kinder fühlen sich mit ihren Bedürfnissen ernst genommen
- ~sie grundsätzlich als berechtigt stehen gelassen wird

...gibt es Möglichkeiten der Dokumentation:

- ~durch sensible Wahrnehmung und Beobachtung
- ~durch den Dialog mit dem Kind/den Kindern, z.B. in Gesprächsrunden
- ~mit Methoden zu den Meinungsäußerungen z.B. Zeichnungen, Plakate
- ~im Rahmen von Befragungen

...werden die Beschwerden bearbeitet, wenn es vom Kind erwünscht ist:

- ~individuell mit dem einzelnen Kind im respektvollen Dialog
- ~im Dialog mit der Gruppe im Morgenkreis
- ~durch die Begleitung von Lösungsprozessen
- ~über Gestik, Körpersprache
- ~in Teamgesprächen, bei Dienstbesprechungen

Pädagogischer Hintergedanke

Kindern früh beizubringen, dass es richtig und wichtig ist sich zu beschweren ist eine großartige Chance für alle Beteiligten. Mit konstruktiver Kritik ebnen wir den Weg zur Veränderung und Verbesserung. „Sich beschweren“ ist Partizipation. „Selbstwirksamkeit, Selbstständigkeit, das Finden der eigenen Rolle, Grenzerfahrungen machen, Kompromisse eingehen, Sprache“ –all das wird in einer Beschwerdesituation gefordert und geschult.

Wenn Eltern sich bei uns beschweren...

...dann freuen wir uns über einen konstruktiven Dialog, der uns in unserem gemeinsamen Erziehungsauftrag hilft, einen guten Weg zu gehen. Anregungen, Wünsche und Kritik können direkt an die Fachkräfte herangetragen werden. Kitaleitung oder Elternvertreter sind weitere Ansprechpartner. Auch der (anonyme) Weg über die Elternpost ist eine Möglichkeit. Ihre Meinung ist uns wichtig und kann hilfreich bei zukünftigen Entscheidungen sein.

11. Vernetzung

Vernetzung bedeutet, dass wir in unserer KiTa die Zusammenarbeit und den Austausch mit verschiedenen Institutionen pflegen, wie z.B.

Fachbereich Gesundheit:

- Zahnprophylaxe
- Infektionsschutz
- Jolinchen Kids (AOK)
- Felix Fit (AOK)
- DRK

Fachbereich Familienhilfe:

- Familienzentrum Südstadt



- Heilpädagogen
- Frühe Hilfen
- Jugendamt / Insofa (Insoweit erfahrene Fachkraft)

Fachbereich Betreuung:

- Hilfeplanung
- Sozialpädagogische Hilfen
- Servicebüro für Tagespflege

Fachbereich Förderung:

- Frühförderung
- Sprachheilambulatorium Franz-Claudius-Schule
- Lebenshilfe
- Landesförderzentrum Schleswig

Fachbereich Bildung, Kultur und Umwelt:

- Wildpark Eekholt
- Erlebniswald Trappenkamp
- Stadtbücherei
- Theaterbesuche

Die Kinder werden teilweise vor der Einschulung von einer Lehrkraft der jeweiligen Schule hier in der KiTa besucht.



